

CA.01b *Badeleben am städtischen Amur-Strand in Chabarowsk*

Stichworte: *Chabarowsk Amur Kommunikation Reiseplanung Nationalitäten-Projekte Fahrkarten und Übernachtungsmöglichkeit Chinas ungleich Verträge die Jüdische Republik in Russland*

11S .

Erwartungsvoll sitze ich in einem Restaurant in **Chabarowsk** am anderen Ende von Sibirien. Dieses Bewirtungsstätte geriert sich als Café, wirkt aber wie ein Eßraum in den einstigen Landwirtschaftlichen Produktionsgesellschaften. Einige einfache Stühle um einen Tisch mit Resopalplatte gestellt, laden Labsal suchende zur Rast ein. Auf dem schlichten Tisch versprechen Plastikblumen in einer staubigen Vase erfrischende Natürlichkeit. An den einfach getünchten Wänden künden Bilder vom heldenhaftem sozialistischen Wirken der einstigen Komsomolchen, so z.B. das Einfahren einer Heuernte mit Pferden, das Mähen großer Felder mit Traktoren, das Arbeiten in einer Werft, im Hintergrund sind Schiffe erkennbar. Ich erwarte Speiß und Trank um mich von der vergangenen Nacht zu erholen.

Außer mir sind keine Ausländer zu erkennen, einige Männer in grober Arbeitskleidung sitzen an einem benachbarten Tisch und trinken Gläser mit Wasser, prostern sich zu und sind bester Laune. Wie sich später rausstellt, prostern sie sich mit Wodka in Wassergläsern zu. Ich bin allerdings auch guter Laune, denn ich bin nach einigen Schwierigkeiten hier im russischen Fernen Osten angekommen. Ich setzte mich müde an einen Tisch, wartete also nicht drauf bis ich schließlich platziert wurde, wie es einst in den sozialistischen Staaten üblich war und bestellte Mineralwasser. Das Getränk in der schweren Glasflasche schmeckt sehr gesund, nach undefinierbaren Mineralien und Salz. Schon voriges

Jahr wollte ich hierher in einstigen Wilden Osten des zaristischen **Rußlands reisen**, um eine legendäre Welt kennen zu lernen. Aber ein Jahr lang gelang es mir nicht ein Visum für Rußland zu erhalten, obwohl sich Freunde für mich eingesetzt hatten¹. Schließlich flog ich nach Japan um von dort - gewissermaßen durch das Japanische Meer- Zugang zu Sibirien zu gewinnen. Schließlich gelang es mir über einen Bekannten als reisender Geschäftsmann Visa für bestimmte Städte² längs der Transsib zu erhalten - für Wladiwostok, immer noch gesperrt für Fremde, erhielt ich kein Visum.

Ich bin heute morgen mit Aeroflott hier angekommen. Gestern war ich voller Erwartungen in Frankfurt abgeflogen, erreichte am Mittag **Moskau Scheremtejewo**, von dort fuhr ich mit einem Taxi zum Inlandsflughafen Domodedowo, weil kein öffentlicher Verkehr diese beiden großen Flughäfen verbindet. Den frech vom Taxifahrer geforderten Betrag von 100 US \$ lehnte ich



in der sozialistischen Stadt Chabarwosk in Russlands Fernem Osten

lachend ab und handelte die Forderung auf 20 \$ runter, dabei merkte ich, daß er in der Mafia organisiert war, denn diese garantiert ihm den günstigen Stellplatz am Flughafen. Später traf ich einen deutschen Mitflieger von Frankfurt nach Moskau, der nach Kasan wollte, der hatte 150\$ gezahlt, richtiger seine Firma. Überhaupt beim Warten in Domodedowo kam ich mit mehreren europäische Geschäftsleuten ins Gespräch, die entweder als unabhängige Unternehmer oder als Beauftragte ihrer Firmen Geschäfte anbahnen wollten oder sollten, denn im Moment ist Rußland in einer ungeheureren euphorischen Aufschwungsphase und Ziel zahlreicher Geschäftsleute und Glücksritter. Der wertvolle Dollar ist eine wertvolle Kontakthilfe. Dieses so lange von Westeuropa abgeschottete Land ist gierig nach westlichen Konsumgütern, aber mehr noch nach modernen Investitionsgütern.



der gewaltige mäandrierende Amur-Fluß bei Chabarowsk

Als es dunkel wurde, flog meine Maschine von Moskau nach Nord-Osten, dabei erreichten wir den Ural so weit nördlich, daß sich die Mitternachtssonne in der gewaltigen Ob-Mündung spiegelte. Als es Tag wurde, senkten wir uns gerade nach Chabarowsk ab und unter mir dehnten sich die schier endlosen **Flußmarschen des Amurs** aus, wobei sich die Flußmäander wie farbige Bänder unter mir entlang zogen. In diesem Kolossalgemälde.

dominierten die unterschiedlichsten Grüntöne, in die Orange und Gelb eingewoben waren.

Von diesem wunderbaren Anblick fasziniert, machte ich Fotos, die auch recht gut geworden sind. Ich notierte im Tagebuch *"Ich fotografiere wie besoffen. Weit ist das Land, durchsetzt, durchzogen von endlosen Mäandern -wie am Amazonas- weite Felder dehnen sich aus, nein Wiesen oder Weiden. Jetzt wo wir schon tief fliegen erkenne ich an einigen Flußarmen einzelne Häuser; die Maschine senkt sich weiter, nähert sich dem Fluß. Ich kann nun die Einzelheiten noch besser erkennen: Straßen, Wege, meist kerzengerade, bilden sie einen eigenartigen Kontrast zu den geschwungenen, natürlichen Linien des Flusses. Etwas weiter von dem Flußlauf fällt dunkles Grün auf, das müssen Wälder sein. Manche grünen Flächen sind in verschiedene Grüntöne gestaffelt, hier sind die Wiesen schon gemäht, manche*

¹ Schwägerin Sigi hatte zu deutschstämmigen Russen in Usbekistan (wohin ich vor 2 Jahren gereist war) Beziehungen und versuchte diese Personen zu animieren, mir eine Einladung als Grundlage für ein Visum zu schicken, wie es vor 2 Jahren auch geklappt hatte.

² Ich erhielt Visa für: Moskau, Chabarowsk, Irkutsk, Krasnojarsk, Novosibirsk, Swertlowsk (Jekaterinenburg)

tragen offensichtlich Heu. Wir fliegen tief unter der Wolkendecke, gottseidank regnet es nicht. Jetzt kann ich noch mehr erkennen: es sind Menschen die da unten arbeiten, einige mähen mit Maschinen das Gras, dort wo die Linien ungerade sind, sind es Menschen, die noch mit Sensen mähen, man erkennt deutlich die kleinen Wesen. Vom Flugzeug lassen sie sich nicht stören, sie arbeiten weiter, wollen sie die Regenpause nutzen? Und ich frage mich, mähen die einen mit Sensen ihre eigenen Wiesen, die anderen aber, die Maschinen benutzen, bearbeiten sie kollektive landwirtschaftliche Nutzflächen?"

Bald sind wir gelandet, zu Fuß gingen wir ins **Flughafengebäude**. Schnell hatte ich die Immigration passiert, keine Kontrollen des Gepäcks und schon war ich in Rußland. Nach Moskauer Zeit war es inzwischen 07 Uhr, nach der Zeit von Chabarowsk bereits 14 Uhr - 7 Stunden liegen die beiden Städte auseinander, fast 7000 Kilometer, das ist knapp weiter als von Frankfurt nach Chicago.

Nun sitze ich also in einem Restaurant nahe am Bahnhof um meine Reise vor Ort zu planen und schaue suchend in meine Unterlagen, ob es nicht doch Hinweise gäbe, was ich hier unternehmen sollte, wo ich übernachten könnte. Aber obwohl in dem (fotokopierten) Reiseführer von Doris Knoop³ mit einem brauchbaren Stadtplan, noch in einem schlichten Prospekt vom Flughafen, gibt es Hinweise über die innerstädtischen Verkehrsmittel oder **Übernachtungsmöglichkeiten**. Alle mir zur Verfügung stehenden Bücher wurden noch vor dem Zerfall der UdSSR geschrieben. In diesen Reisebüchern ging man davon aus, daß die Reisenden von Intourist betreut und alles regeln würden. Mir stehen zur Vorbereitung ein überholtes dünnes Büchlein von Grieben mit dem Titel UdSSR, ein aktuelles politisches Buch von Horst⁴ zur



Begegnung im Sportpark von Chabarowsk



neben alten Steinhäusern gibt es auch neue Holzhäuser

Verfügung und die fotokopierten Karten von Arnd. Außerdem erstand ich ein russisches Wörterbuch, dazu ein Reise-Sprachbuch, in dem ich den Satz finde „*Wie sind Sie hier her gekommen?*“ und wenn jemand meine Aussprache nicht versteht, zeige ich die entsprechende Passage. Ich spüre, einfach wird es nicht werden **mein Projekt** zu verwirklichen "**In 4 Wochen mit 1000 Dollar von Chabarowsk auf landesüblichen Wegen nach St.Petersburg**", das kürzlich noch Leningrad hieß, zu reisen, dabei ich möglichst die Transsib nicht benutzen zu wollen!

Ich nutze die Pause im Café aber nicht nur um mir Informationen über den Ort zu reaktivieren (denn eigentlich habe ich das Bißchen was ich über Chabarowsk finden konnte, schon mehrere

Male gelesen), sondern ich will mir auch klar werden, wie es weiter geht. Dazu wollte ich vor Ort erkunden, welche Planungsunterlagen sich erwerben lassen, denn in Deutschland gab es nicht viel; kein Lonely Planet, kein Know-How oder Ähnliches ist über Sibirien bisher erschienen. Schon früher hatte ich darüber nachgedacht von Chabarowsk in die Jüdische Assoziierte Republik zu fahren. Von diesem „Jüdischen Autonomen Gebiet“ weiß ich, daß es groß wie Baden-Württemberg ist (36000 qkm) aber nur eine Einwohnerzahl von 221000 Ew hat, was der Zahl von Hagen oder Lübeck

³ **ASI 33** **Transsib**, Reisen mit der 300 S (Reiseführer mit Landeskunde) 8703401
Doris Knop Doris-Knop-Verlag, Bremen 1986
ISBN: 3-98901077-2-8 87936-116-(von H.Liebelt) Daub Tg

⁴ **ASI 46b** **Pol.Lexikon Russland** 390 S. Länderdarstellung ca 1994.0712
Roland Götze/Uwe Halbach Beck'sche Reihe Länder 1994
1x ISBN 3-406 351778 18 x 12 (von Horst Liebelt) Bücherturm Tg

entspricht. Die Hauptstadt Birobidschan liegt flußaufwärts und ist sowohl per Bahn als auch mit dem Bus erreichbar (180km). Die Bevölkerung besteht zu 83% aus Russen, wie mir Horsts kluges Buch verrät, bilden nur 4% die Titularnation **Juden**. Es ist eins der am krassesten gescheiterten Nationalitäten-Projekte Stalins, aber dazu vielleicht an anderer Stelle mehr Überlegungen. Was mich reizt sind Besuche des riesigen Jakutiens und des märchenhaften **Baikaliens**⁵ Nach längerem Nachdenken und Abwägen entscheide ich mich die Fahrt auf dem Amur flußabwärts zu bevorzugen, dann nach Jakutien zu reisen. Aber das hängt letztlich davon ab, ob ich Tickets bekommen kann. Ich weiß, die heutigen Entscheidungen sind die Wichtigsten der gesamten Reise, denn sie geben mir die Richtung vor. Aber das ist das, was bei mir den Adrenalin-Pegel ansteigen läßt: *"Ich bin frei mich zu entscheiden und nun überprüfe ich, was für die Jakutien-Variante spricht!"*

Doch zunächst gilt es Chabarowsk so in den Griff zu bekommen, daß ich seine Ressourcen nutzen kann, zB Übernachtungen und Transporte. Mit dem kopierten Stadtplan aus Knoop „die Transsibirische Eisenbahn“⁶ orientiere ich mich und erkenne, ich muß weiter in den Westen der weitläufigen Stadt⁷ wandern um an den Amur zu gelangen. Diesen legendären Fluß kennen zu lernen, darauf habe ich mich lange gefreut. Über ihn habe ich schon viel gelesen und heute Morgen bewunderte ich ihn in seiner eindrucksvollen Größe, wie er sich träge im Bette



Als Orientierung von Chabarowsk dient der Amur

wälzte. Zusammen mit dem **Argun** erreicht er die beachtliche Länge von 4411 Kilometern und bildet auf knapp 1000 km die Grenze zu China. Innerlich etwas ruhiger mache ich mich auf, diese Stadt im russischen Wilden Osten zu erkunden, doch vorher möchte ich ein Quartier und ein Ticket nach Amursk erstehen. Nur wie? Ich zahle, mache mich auf, sattele den 18 kg schweren Rucksack, hänge die 12 kg schwere Tasche über und gehe.

Gegenüber vom Hauptbahnhof steht das **Denkmal von J.P.Chabarow**, der diese Gegend erforscht hatte und hier 1652 ein Fort errichtete. Und in dem Buch, das mir Horst geschenkt (Götz, polit. Lexikon Russland, S.103) stehen folgende Ergänzungsdaten: „Chabarowsk, einschließlich jüdisches Autonomes Gebiet“.1,855,000Ew, Urbanisierungsgrad 78,9%, Anteil der Russen 86%, Hauptindustriezweige Maschinen- und Fahrzeugbau, Elektrotechnik“.



Chabarowsk gibt sich als kulturelles Zentrum am Rande Sibiriens

Über die Fläche kann ich vorerst nichts erfahren, kann aber jetzt ergänzen, daß der Bezirk ca 825000 qkm groß ist, das entspricht Frankreich und Deutschland. Weil ich mir schon während des Fluges diese Daten herausgesucht hatte, konnte ich ableiten, daß die Stadt Chabarowsk die einzige bemerkenswerte Stadt in einem weiten Umfeld sein würde. Leider habe ich nicht viel Zeit mich um die Stadt und seine Geschichte zu kümmern, denn ich benötige zunächst einmal eine **Übernachtungsmöglichkeit**. Auf dem Flughafen hatte ich mich schon erkundigt, Intourist war mir genannt worden, aber das ist mit ca 50 \$ mir zu teuer. Vielleicht könnte mir im Hafenamt ein preiswertes Quartier genannt werden, hatte die nette Frau ergänzt. Und das suche ich.

Ich beschließe also in den Ort zu gehen und dort nach einem Quartier Ausschau zu halten. Komme auch nach kurzer Zeit zum Komsomolsk-Platz. Ich nutze die Gelegenheit mir ein wenig die Stadt anzusehen, weshalb ich die **Karl-Marx-Allee** entlang schlendere. Alle diese Häuser sind mindestens 2-geschossig, meist 3-geschossig. Es ist ein Baustil, wie ich ihn in österreichisch-Balkan (Ungarn,

⁵ die Landschaften um den Baikalsee, auch die blaue Perle Sibiriens genannt.

⁷ über 370 qkm bei 600000 Ew, Vergleich Frankfurt 250 qkm, Einwohner knapp 700000 Ew

Rumänien) und Kiew schon kennen gelernt habe und der sicherlich eher ein bourgeois Stil ist, denn er spiegelt den „internationalen Standard“ der Kapital- und Profitorientierten Bürgerepoche vor der Jahrhundertwende wider. Dabei scheint mir, daß hier viele alte Häuser aus der Pionier-Epoche stammen. Ich hatte vorhin bei der Pause ein wenig meine schriftlichen Unterlagen konsultiert um abzuleiten, was zu tun sei. Dabei hatte ich gelesen, daß nicht weit vom hiesigen Standpunkt entfernt noch alte Holzhäuser sein sollen, die an die alte Stadt Chabarowsk erinnern. Die meist zweigeschossigen Holzhäuser stehen grundsätzlich mit der Giebelseite zur Straße, die Wände bestehen aus behauenen Balken oder sind mit Holzschindeln (vermutlich) aus Lärche- geschützt. Auffallend die kunstvollen Umrahmungen der Frontfenster und der seitlich gelegenen Türen. In den flachen, geschindelten Dächern deuten kleine Dauben an, hier sind noch Schlafzimmer. Nicht alle Holzhäuser haben integrierte Toilettenräume, sondern das Banja ist meist im benachbarten Hof. Wenn es hier im Winter bis minus 35 Grad C wird, wird ein Stuhlgang zu einem Horrorweg.



alte Holzhäuser stammen aus der Gründungszeit

Diese Auskunft verblüfft mich nicht. Kurz vor Erreichen des Komsomolzen-Platz fällt ein frisch gestrichenes Haus auf, an dessen demonstrativ farbenfroher Tür ein großer Anker anlehnt. Ich schließe



gepflegtes altes Holzhaus

1885 hatte die Stadt noch keine 20000 Ew, aber bereits 1939 ca 300000 Ew. Ich finde in der Nähe des Flusses eine andere Straße mit alten Holzhäusern, von denen ich auch Fotos mache. Besonders hat es mir ein altes **Holzhaus** angefallen, das mit alten verwitterten, aber sauber zugeschnittenen Schindeln bedeckt ist. Ich begegne einigen Leuten, die frage ich nach einem Hotel, bekomme aber keine brauchbare Antwort, aber das ist auch kein Kunststück, denn ich kann immer noch kein Russisch, doch Hotel wird im Russischen ganz ähnlich ausgesprochen und schließlich weist mich einer in Richtung Stadt.

messerscharf, daß es sich um ein Schifffahrtsamt handeln muß. An der Tür steht ein älterer Mann, ihn frage ich, ob es hier Schiffahrtstickets gäbe. Zuerst versteht er mich auch nicht, aber ich bin nicht so leicht zu entmutigen, sondern nehme mir lediglich vor endlich mit mehr Willen Russische Brocken zu lernen, denn bisher haben meine Bemühungen nur traurige Resultate gezeigt. Ich werde aber von dem Zerberos durch-gelassen (mein Plus ist das Ausländische) und in der 2.Etage dieses nostalgischen Gebäudes treffe ich einen anderen Mann, der weist mich tatsächlich auf meine Frage, wo es Schiffsbillets gäbe

„sudno-billet“ zu einer Tür am Ende des Ganges. Doch da es hier recht eng ist und weil in den Gängen viel herumsteht, sodaß ich mit meinem Rucksack immer wieder irgendwo anstoße, bietet er mir an den **Ruckack** abzunehmen, er würde ihn auch verwahren. Er verstaute meinen Rucksack in einer kleinen Kammer und geht mit mir zu einem Zimmer, dessen geschnitzte Tür verrät, daß dahinter ein wichtigere Mann sein muß. Auf sein Klopfen werden wir eingelassen und er wird zunächst von einem herumstehenden Mann abgewiesen und raus komplimentiert, dann aber zeigt er mit der Hand auf mich und erklärt offensichtlich, daß ich als Ausländer Schiffsbillet nach Amursk haben möchte (von Amursk führt eine Straße nach Komsomolsk, von wo ich Anschluß an die BAM hätte).

Der „Gestrenge“ fragt mich dann auch nach meiner Absicht, worauf ich nicht viel mehr antworten kann, als daß ich mit dem Finger auf eine an der Wand hängende große Landkarte weise, *Sudno-billets* und Amursk sage. Er versteht, macht irgendeine ablehnende Bemerkung, die mich enttäuscht, was wohl deutlich meinem Gesicht anzusehen ist, denn nun erhebt sich ein kräftiger Mann, der bisher unscheinbar hinter einem imposanten Schreib-



tisch gegessen hatte bemerkbar, so daß alle verstummen. Und als er sich erhebt und mich um einen halben Kopf überragt, wird er zum Mittelpunkt des Raumes. Er fragt mich jetzt in leidlichem Englisch was ich denn möchte und ich kann ihm auch meinen Wunsch verständlich mitteilen, nämlich daß ich möglichst bald für wenig Geld **nach Amursk** möchte. Er meint zwar, daß das hier kein Fahrkartenschalter sei, aber er könne mir sicherlich helfen. Er läßt sich von mir erzählen wo ich herkäme und wo ich noch hinwolle und ist etwas enttäuscht, daß ich eigentlich nichts von der Reise erzählen kann, weil ich noch ganz am Anfang stehe. Er schickt dann einen der neugierig mit im Zimmer stehenden Männer los, der tatsächlich nach kurzer Zeit mit dem gewünschten Fahr-schein zurück kommt. Das Billet kostet 24400 Rubel, was etwa 13 US\$ entspricht. Ich bin fast selig, habe ich doch meine erste Hürde genommen und nach dem vielen Frust (kein Transfer in Moskau, kaum Verständigung unterwegs) tut mir dieses Erfolgserlebnis gut. Der Chef des Hauses gibt mir noch seine Visitenkarte und wünscht mir alles Gute. Ich schaue mich in dem großen Büroraum um und betrachte vor allem mit Interesse die große Wandkarte an der Wand, auf der der gewaltige Strom deutlich zu erkennen ist, vor allem sind seine breiten Mäandrierungen gut zu sehen, die ich vor wenigen Stunden aus der Luft fotografiert hatte. Nach einer kurzen Unterhaltung verabschiede ich mich und mit den besten Wünschen für meine Reise werde ich entlassen. Ich bin wieder mal beeindruckt, wie schnell man sich in die neue Situation hineinfinden kann, so daß sie schon viel Normalität hat.

kunstvolle Holzschindeln



altes Kaufhaus in Chabarowsk

Happy kehre ich zu dem netten Angestellten zurück, lasse mir den Rucksack geben und revanchiere mich mit einem Dollar, den er erst nicht annehmen will, aber als ich darauf bestehe, steckt er ihn selig ein - hier ist im Fernen Osten ist ein Dollar viel wert.

Der Aufenthalt hat fast eine dreiviertel Stunde gedauert, es ist gegen 1600 Uhr und ich habe immer noch kein Quartier. Als ich den Chef vorhin gefragt hatte, gab er mir den Tipp am Flußhafen bei einem der Dampfer zu anzufragen, allerdings sei das **Schiffshotel Nr.1** geschlossen. Vorher hatten die hilfsbereiten Leute beraten, was sie mir für die Übernachtung empfehlen sollten, natürlich hatten sie zuerst Intourist genannt, doch das hatte ich abgelehnt, das sei zu teuer. Ich mache noch einige Fotos von dem gemütlichen Haus, das noch aus der vorevolutionären Zeit stammt und mit seiner runden Front, in dessen Mitte der Eingang unter einem ebenfalls runden Balkon war. Ich flaniere auf der Uliza Murawjowa-Amurskogo, einer der Hauptstraßen. Geschäftshäuser, auch Wohnhäuser prägen diese



farbige Fenster in dem alten russischen Kaufhaus

Straße, aber keine Kirchen. Vergnügt bummel ich durch die sommerliche Stadt, die erst vor weniger als 150 Jahren gegründet wurde und heute die wichtigste Stadt zwischen Wladiwostok und Irkutsk ist und gleichzeitig Verwaltungshauptstadt eines riesigen Bezirkes ist (ca850000 qkm). Hier in der Innenstadt hat man begonnen alte Häuser wieder aufzufrischen oder neue in Baulücken einzupassen. Vor allem westliche Läden scheinen sich auszubreiten wie Mc Donalds oder Burger-King. Mir fällt ein **altes Kaufhaus** auf, ich gehe rein und stelle zu meiner Freude fest, daß es gut sortiert ist und es auch Brötchen gibt. Ich kaufe mir einige Plätzchen und als ich wieder draußen bin, spricht mich jemand in recht gutem Englisch an, ob ich Ausländer wäre, was er eigentlich auf Grund meiner Kleidung und dank meines Rucksacks sich auch denken könnte.

Aber der Typ will offensichtlich mit mir ins Gespräch kommen. Es stellt sich heraus, daß er amerikanischer Abstammung ist und daß seinem Großvater früher das prächtige Kaufhaus gehört hat. Wie ich später lesen kann, wird dieses Kaufhaus noch heute „das Amerikanische“ genannt. Es ist schon wirklich ein dolles Haus mit sehr schönen Glasfenstern in den Treppenhäusern. Ich mache auch davon ein Bild. Vor 100 Jahren, als der Wilde Westen der USA erschlossen, wurde und den

Neusiedlern enorme Möglichkeiten und Chancen bot, wurde spiegelbildlich Rußlands Wilder Osten erschlossen. Hier treffe ich auf ein Zeugnis. Wie ich später erfahre hatte es hier auch ein von Hamburg geführtes bedeutendes Kaufhaus gegeben. Nach dem Bürgerkrieg wurde es blockiert, danach verstaatlicht und nun suchen die Altbesitzer nach neuen Möglichkeiten. Es scheint alles möglich!

Leider habe ich immer noch kein Zimmer und hier in der Innenstadt gibt es keine Hinweise, weshalb ich mir vornehme erst einmal am Hafen bei den Schiffen mein Glück zu versuchen. Es ist ein weiter Weg. Dabei gehe ich nicht die Hauptstraße entlang sondern querfeldbeet, bis ich an einem Hotelgrundstück hängen bleibe (es ist allerdings geschlossen). Die Stadt ist in dieser Region ein eigenartiges Gemisch von alten Holzhäusern (wenige) und modernen großzügig angelegten Steinhäusern. Ich sehe keinen Menschen auf den Straßen und Wegen und niemand hindert mich bei meiner Entdeckungswanderung. Bilder weisen mich auf eine weitbekannte Attraktivität von Chabarowsk hin. Jedes Jahr findet das große **Ice Fantasy-Festival** statt. Dann schnitzen Künstler ins Eis Figuren, Menschen, aber auch Schlösser. Diese Kunstwerke werden nachts angeleuchtet und von ihnen geht eine wunderbare Imagination aus. Bei meinem Besuch in Japan (1993) hatte ich auf der Insel Hokkaido in Sapporo eine Ausstellung mit Abbildungen von vergleichbaren Kunstwerken gesehen und gestaunt.



Mit Lenin und einem Soldaten k die Zukunft sichern

Nach einiger Zeit habe ich das Ufer erreicht, steige auf einer großzügig angelegten Treppe zum Fluß hinunter, komme nach einiger Zeit an einem Sportstadion vorbei. Auch hier sehe ich kaum jemanden. Das Sportstadion wirkt großzügig angelegt, vor dem Eingang sind einige überlebensgroße Plastiken, die Sportler darstellen, aufgestellt. Ein Pärchen sitzt vor dem Eingang und schaut mir neugierig nach. Und an einer Stelle steht das Denkmal eines sowjetischen Pioniers. Es ist Nikolai Murawjow-Amurski, des ersten **General-Gouverneur** des russischen Fernost-Gebietes. Er war vielen Russen als Pionier Vorbild, sodaß er auf Geldscheinen abgebildet wurde. Tatsächlich wurden dieser 1858 gegründete Handelsort erst in der sowjetischen Epoche zu einer bedeutenden Industrie-⁸ und Forschungs-Stadt ausgebaut und ist trotz seiner Binnenlage auf die pazifische Region ausgerichtet, die Partnerstädte Niigata in Japan, Victoria auf Vancouver in CDN und Portland in den USA verdeutlichen das. Auch wissenschaftlich ist die Stadt Zentrum einer Region, die größer ist, als es die Kern-EU war⁹, wie nur ein Ausschnitt der Einrichtungen zeigt.

Ich gehe am Ufer entlang und beobachte den Fluß, auf dem sich ein reger Verkehr abspielt. Es sind eigenartige Schiffe, die da den Frachtverkehr übernommen haben. Sie sind irgendwie riesige Carrier, manche bilden einen Schubverbund, aber meistens fahren sie als eigenständige Frachtschiffe. Sie haben keine hohen Aufbauten, wirken aber um so größer und gröber. Ganz im Gegensatz dazu empfinde ich die großen **Personenschiffe**, die z.T. drei und mehr Decks haben und majestätisch den Fluß entlang fahren ansprechend gegliedert und kunstvoll. Auf einem solchen Schiff möchte ich morgen nach Amursk. Einmal kommt ein Tragflügelboot vorbei.

Am Ufer suche ich einen Rastplatz und schaue den Menschen zu, die hier ihre Entspannung suchen. Es erinnern mich die **Badenden** mich ihrer spartanische Ausstattung an Badende in England der 80er Jahre. Die Menschen hier kommen offensichtlich nicht her um gesehen zu werden, sondern um Baden zu können. Also, die Menschen hier wollen baden gehen und sie schwimmen auch in dem undefinierbare braun-grauen Strom. An Badeutensilien haben sie nicht viel dabei, keine Luftmatratzen, keine Flossen, keine Tauchutensilien. Aber ein Knabe hat einen Hund dabei, mit dem schwimmt er um die Wette dann



Eingang zum Sportpark am Amur

⁸ über 60 - 75% der Arbeitsplätze bietet die Industrie (Maschinenindustrie)

⁹ Staatliche Geisteswissenschaftliche Universität des Fernen Ostens: „Staatliche Universität der Pazifikregion“, Staatliche Universität für Verkehrswesen des Fernen Ostens“

laufen sie übermütig ein Stück am Ufer entlang und spritzen dabei fröhlich mit dem Wasser, seine jauchzenden Rufe sind bis zu mir zu hören. Trotz des bedeckten Himmels und den dunklen Fluten, wirkt das Leben hier heiter. An einer anderen Stelle spielt eine Gruppe junger Leute Volleyball. Beachtlich sind die spielerische Leistung der Akteure.

Nachdem ich mir das eine Zeit lang angesehen habe, schaue ich mich nach einer Gelegenheit um, wo ich mich erholen und mindestens was zu trinken ordern könnte. Ich entdecke ein kleines „Gartenlokal“. Dort finde ich auch noch einen Sitzplatz. Ich bestelle eine Limonade, die mir auch gleich gebracht wird. Der junge Mann ist freundlich und scheint in eigener Regie diesen 3-Tischbetrieb zu führen. Am Nebentisch sitzt eine **junge Familie**, das ist ein Vater in Badehose mit behaarter Brust, eine junge Frau mit etwas üppigen An-



Auf der anderen Seite des Amurs sind die Berge Chinas zu sehen

sätzen und eine kleine Tochter, die nicht weiß, was ihre Eltern ihr bestellen sollen. Schließlich einigt man sich auf Brot, Wurst, Fleisch und eine Art Cola (der Farbe nach), Aber auch das gefällt dem Fräulein Tochter nicht. Ich trinke mit großem Appetit das Getränk, das nicht sonderlich schmeckt, nicht kalt ist aber eben feucht und das habe ich dringend nötig. Es kommen noch andere Leute, die sich hier hinsetzen wollen, doch sie werden freundlich aber bestimmt weg geschickt, warum, ich weiß es nicht. Ich nutze die Pause aber nicht nur um meine Informationen über den Ort zu reaktivieren (denn eigentlich habe ich das Bißchen was ich über Chabarowsk finden konnte, schon mehrere Male gelesen), sondern ich will mir auch klar werden, wie ES weiter geht. Ich hatte mir **mehrere Möglichkeiten** überlegt:

- a. Ich fahre mit dem Zug nach Wladiwostok, das ist eine Nachtfahrt, schaue mir die Stadt an und kehre mit der Bahn zurück. Dieser Ausflug würde 3 Tage dauern.
- b. Ich versuche mit einem Schiff nach Amusk oder Komsomolsk am Amur zu fahren, und setze meine Reise mit der BAM fort.
- c. Ich fahre mit einem Dampfer den Amur auf und steige irgendwann in die Transsib um, denn Exkursionen mit Omnibussen bringen hier nicht viel. Dem Straßenatlas hatte ich schon früher entnommen, daß daß hier im Fernen Osten kein brauchbares Straßengeflecht existiert.



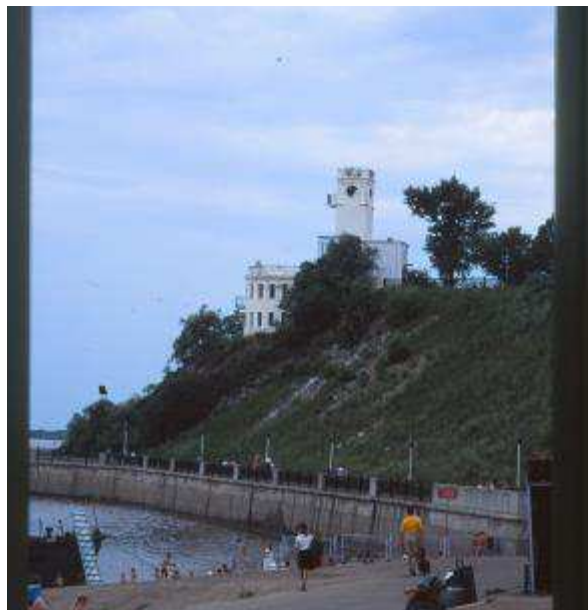
Eine alte Allee führt zum Schiffsbahnhof in Chabarowsk

Vorhin hatte ich mit dem **Ziel** Balkalien und Jakutien schon Akzente gesetzt, aber sind sie zu ehrgeizig, lassen sie sich verwirklichen? Auf meinen Karten stecke ich Entfernungen ab, überprüfe Hinweise, ob es hier öffentlicher Verkehrsmittel geben wird, außer Eisenbahn Busse und Boote, versuche den mutmaßlichen Verkehr zu kalkulieren um unterstellen zu können, ob es wird genügend Verkehr geben wird um notfalls trampen zu können. Es scheint möglich zu sein, ohne Flugzeug Jakutsk - also auf dem Landweg- erreichen zu können. Und es gibt die Möglichkeit auf den Flüssen und Seen zu reisen, mindestens im Sommer in Sibirien eine probate Reisemöglichkeit.

Anders als die quirliche Hafenstadt Wladiwostok liegt Chabarowsk 700 Kilometer weiter nördlich – und im Landesinneren. Der gewaltige Fluß Amur prägt die Stadt, sie liegt auf dem hohen rechten Ufer

des mächtigen Stroms unweit der Mündung des großen **Nebenflusses Ussuri**. Jenseits des Ussuri¹⁰ beginnt dann auch China, dessen Nordost-Zipfel sich bis auf etwa 25 Kilometer an Chabarowsk heran schiebt. Schließlich mache ich mich etwas ruhiger wieder auf den Weg - immer noch nicht habe ich Übernachtung und Reisetickets.

Auf den Wegen, die zum **Flußufer** hinunter führen kommen mir einige Leute entgegen, überwiegend junge, freundliche Frauen und Männer. Endlich stehe ich unten an dem gewaltigen Fluß, der Anblick ist überwältigend. Warum weiß ich eigentlich nicht, denn ich habe schon an anderen gewaltigen Flüssen gestanden, z.B. Jangtsekiang, Hoang-Ho, oder am Nil. Aber hier ist es etwas anderes. Vielleicht liegt es daran, daß dieser Fluß insgesamt übersichtlich erscheint, wie er vor mit dahin fließt. Er ist ca 2 km breit und fließt träge nach Nord-Nord-Ost. Auf der anderen Seite erheben sich Gebirge, weit ist es nicht mehr bis China. Am sandigen Ufer haben es sich zahlreiche Russen bequem gemacht, sie haben altmodische und verwaschene Badesachen an, einige schwimmen in dem offensichtlich recht klaren Wasser. Es wird kühl sein, den sie plantschen immer sehr stark wenn sie sich in die Fluten werfen.



Das Schwalbennest am Badestrand

Im Winter ist **der Fluß** für einige Monate zugefroren, dann ist die Schifffahrt natürlich eingestellt, aber wie ich aus den Büchern weiß, fahren dann LKWs auf der glatten Eisfläche. Ich schreibe in mein Notizheft: „Es ist Nachmittag. Ich sitze am Amur, ein weiter Strom. Es ist bedeckter Himmel und es ist schwül. Ich bin das steile Ufer heruntergeklettert und schwitze nun. Und dann beobachte ich weiter. Viele Menschen haben sich an dem schmalen Uferstrand niedergelassen, fast alle in Badeausstattung. Die Frauen haben häufig ganzteilige Badeanzüge, doch die, die Bikinis anhaben, wirken auch nicht viel vorteilhafter, denn viele von ihnen haben trotz junger Jahre „üppige Figuren“ und die Badeanzügen werden den vorgezeigten Massen nicht ganz gerecht. Die Männer sind in der Überzahl, sie sind obwohl es der Mittag eines Arbeitstages ist dabei sich zu entspannen. In der UdSSR waren sowieso fast alle berufstätig und dennoch fanden die Meisten immer wieder Wege nicht bei der Arbeit zu sein.“ Die Bedeutung der Stadt liegt in seiner strategischen Lage: Etwas außerhalb des Stadtzentrums führen zwei etwa 2,5 Kilometer lange Bahn- und **Straßenbrücken** über den Amur – eine alte Bahnbrücke von 1916 und eine neue kombinierte Bahn- und Straßenbrücke. Die Brücken sind Teil der Transsib-Strecke bzw. der neuen Transsibirien-Straße. Bis Moskau sind es von hier etwa 8.300 Kilometer.



der alte Schiffsbahnhof am Amur

Außerdem gibt es einen (aus militärischen Gründen errichteten) Eisenbahntunnel unter dem Strom hindurch. Vom Flughafen führen einerseits viele Verbindungen in andere Städte des RFO, andererseits auch internationale Verbindungen nach Japan, China und Südkorea. Chabarowsk liegt nicht nur verkehrsgünstig, sondern auch militärisch strategisch, denn es sind nur wenige Kilometer zur chinesischen Grenze und die wird von den Chinesen nicht als für alle Zeiten anerkannt.

Chabarowsk ist eine junge Stadt: Als Militärposten 1858 gegründet – im gleichen Jahr hatten sich Russland und China im „Vertrag von Aigun“ auf den Amur bis zur Ussuri-Mündung als Grenzverlauf

¹⁰ Der **Zwischenfall am Ussuri** 1969 ließ die Welt den Atem anhalten, denn viele fürchteten der Grenzkonflikt zwischen der Volksrepublik China und der Sowjetunion, könne sich nicht nur zu bewaffneten Zusammenstößen entfalten sondern auch zu einem atomar ausgetragenen Krieg.

geeinigt 1880 erhielt die Siedlung Stadtrecht^{11,12} – und 1893 wurde ihr dörflich klingender Name in Chabarowka in Chabarowsk abgeändert. **Namenspatron** der Stadt ist übrigens der sibirische Kaufmann, Kolonist und Kommandeur Erofej Chabarow, der schon im 17. Jahrhundert als einer der ersten Russen den Amur erkundete. Vorhin beim Spazierengehen hatte ich ein Denkmal von ihm gesehen und fotografiert. Besondere urbane Errungenschaften waren in den Frühzeiten der Pioniersiedlung allerdings nicht zu erwarten: So beschreibt der Rheinländer Wilhelm Joest in seinem Buch:



die große Eisenbahnbrücke diente früher auch dem Straßenverkehr

„Aus Japan nach Deutschland durch Sibirien“ seine 1881 auf der Durchreise erhaltenen Eindrücke reichlich drastisch: „Das frühere Kosakendorf ist auf drei Hügeln angelegt, die indes leider noch nicht durch passierbare Straßen miteinander verbunden sind, so dass sich zu Füßen der Hügel kleine Kotseen gebildet haben, die man in steter Gefahr, wenn nicht sein Leben, doch seine Stiefel lassen zu müssen, selten bei Tage, nie bei der Nacht passiert; auch die Häuser wären wohl längst die Hügel hinuntergerutscht, wenn sie nicht vorzögen, langsam aber sicher in die Erde zu versinken. ... Ich muss gestehen, dass ich es nicht nur begreiflich finde, dass Trunksucht und Selbstmord hier häufig sind, sondern dass ich mich wundere, dass es nach einer winterlichen 'Saison morte' überhaupt noch Leute gibt, die nicht an Dilirium tremens leiden oder sich nicht aufgehängt haben.“¹³ Gegen Ende der Zarenzeit blühte Chabarowsk als Verwaltungs- und Handelszentrum des „Priamur-Gebietes“ sowie durch den Bau der neuen nur über russisches Territorium führenden Transsib-Teilstrecke sichtlich auf: In der Innenstadt zeugen davon noch heute zahlreiche aufwändige und elegante Gebäude vom Anfang

des 20. Jahr Schließlich mache ich mich wieder auf den Weg, der nette Mann im Hafenamt hatte mir gesagt gegen Abend solle ich im Hafen nach einem Schiff Ausschau halten, auf dem ich übernachten könnte, das tue ich auch. Schließlich finde ich etwas abseits im Hafen einen alten **Personendampfer**. Als ich jemanden an Bord sehe, rufe ich ihn an und als er sich überrascht mir zuwendet, frage ich ihn, ob ich hier an Bord übernachten könne und zeige die Visitenkarte des Chefs vom Hafenamt. Er stutzt, dann bittet



der alte Dampfer, der mein Quartier wurde

er mich an Bord, führt mich zum Kapitän, der sich freut konvertierbare Dollars angeboten zu bekommen, denn ich kann für 10\$ hier Quartier nehmen. Der junge Mann, den ich zuerst angesprochen hatte, zeigt mir einige Kabinen, aber weil sie sehr ähnlich sind, entscheide ich mich schon bei der Dritten fürs Bleiben. Das Schiff ist vielleicht 50 Meter lang, hat 2 Decks, ist nicht alt und wirkt gemütlich. Kaum bin ich an Bord, beginnt es heftig an zu regnen, da bin ich aber froh an Bord zu sein. Als es gegen 21:00 dunkel wird, verändert sich die Aussicht aus meinem Bullauge. Die deutlich höher gelegene Stadt ist sowieso nicht zu sehen, die zahlreichen Schiffe verschwinden, nur noch einige

¹¹ die Gültigkeit dieses Vertrages wird von den Chinesen als ungleicher Vertrag völkerrechtlich nicht anerkannt, weil er aufoktroziert wurde.

¹² damals hatte die Stadt ca 10000 Ew

¹³ aus Internet

Lichter verraten mir, nicht allein zu sein. Zwar habe ich für die Fahrt nach **Amursk** morgen ein Ticket, aber ich weiß nicht wo es anlegen wird. Es käme morgenfrüh hier in der Nähe anlegen. Dabei fällt mir ein, der Kapitän hatte vorhin angedeutet (ich verstehe nicht alles), während der Nacht würde unser Schiff seinen Liegeplatz ändern.

In meiner Kabine packe ich meine Sachen etwas aus, arrangiere mich, vor allem wasche ich mich, dann mache ich mich bettfertig. Zwar habe ich Bettwäsche, aber ich lege meinen Schlafsack drauf, das ist mir sicherer.

Noch müde von dem langen Nachtflug, schlafe ich schnell ein.

Das Wetter: 08 12 16 20 Uhr
05 06 06 06

(Das Foto-Wetter wird in Stufen angegeben: 1 sehr schlecht 5 bedeckt/trocken, regenfrei, 9: optimale Sicht)

gefahren, ca Luftlinie: 7.917,80 km Route: 10.705,53 km
/ausweichen zu Zonen ohne Gegen-Jetstream

bisherige Besuche in der UdSSR/Russland:

Sowjetunion Sommer 1971	Moskau, Altrussland-Leningrad Karelien
Sowjetunion Sommer 1991	Moskau
Sowjetunion Herbst 1991	Moskau-Altrussland-Petersburg-Baltikum
Nachfolgestaaten Sommer 1992	Zentralasiatische Republiken.



Die Schulkarte der einstigen Sowjetunion. Wie soll ich da durchkommen?

